

Margit Ransberger zum Geburtstag gratuliert

Geburtstagsglückwünsche mit Dank für vorbildliches Engagement verbunden



Glückwünsche und Dankesworte gab es für Margit Ransberger zum 65. Geburtstag von Landrat Trapp und Bürgermeister Eberl.

Hof. (li) Den 18. Juni 2013 hatten sich Landrat Heinrich Trapp und sein Stellvertreter Bürgermeister Georg Eberl rot im Terminkalender angemerkt, damit sie den 65. Geburtstag von Margit Ransberger nicht übersehen. Die Jubilarin hat sich in verschiedenen Ämtern und Funktionen lange Jahre vorbildlich zum Wohle der Allgemeinheit ehrenamtlich eingebracht. Die Glückwünsche und Dankesworte der Landkreis- und Gemeindeoberhäupter waren sozusagen „Ehrensache“.

Kreisräte und Gemeinderäte sind Mitgestalter, Ideengeber, Initialzähler und Entwickler der Heimat. Sie sind die gewählten Vertreter der Bürgerschaft und Hauptorgan einer Kommune und des kommunalen Bezirkes. Es ist eine überaus verantwortungsvolle Aufgabe, zu regieren. Das heißt oft, schwierige Entscheidungen mitzutragen und notwendige Veränderungen herbeizuführen, zumal eine Legislaturpe-

riode immerhin sechs Jahre dauert. Margit Ransberger war von 2002 bis 2008 (eine Legislaturperiode) nun ab 2013 als Nachrückerin im Gemeinderat und ist ab 2002 bis 2014 (zwei Legislaturperioden) als Kreisrätin tätig.

Darüber hinaus bringt sie sich in folgenden Gremien ein: Jugendhilfeausschuss, Personal-, Sozial- und Heimausschuss sowie stellvertretendes Mitglied des Bau- und Umweltausschusses. Des Weiteren ist sie stellvertretende Verbandsrätin im Zweckverband für Tierkörper- und Schlachtabfallbeseitigung Plattling und Verbandsrätin im Zweckverband Erholungsgebiet Mittleres Vilstal, genauso wie sie sich auch als Hilfsschöfin zur Verfügung stellt. Landrat Heinrich Trapp und Bürgermeister Georg Eberl lobten ihre konstruktive Mitarbeit in den diversen Ämtern. Besonders lag ihr dabei stets das Wohl und Wehe der Landwirtschaft am Herzen.

Nicht von ungefähr war sie von 1997 bis 2012 BBV-Kreisbäuerin und 15 Jahre lang Ortsbäuerin. Mit Herz und Verstand führte sie die Geschicke der Landfrauen, fungierte als Heimat- und Brauchtumsbewahrerin, organisierte mit viel Feingefühl sehr erfolgreich die Landfrauentage, informierte in Veranstaltungen über Gesundheit, Soziales und Rechtliches, bei denen sie immer kompetente Referenten zu Gast hatte. Ferner lud sie die Landfrauen zu gemeinsamen Bastel- und Handarbeitskursen, informativen Exkursionen und interessanten Ausflügen ein und vor allem versuchte sie immer wieder, die Landwirtschaft in der Öffentlichkeit in ein reelles und gebührendes Bild zu rücken und auch die Interessen und Belange der Landwirte und deren Familien zu vertreten. Im Dezember vergangenen Jahres wurde sie für ihr besonderes Engagement und ihre überragenden Verdienste um den Bauernstand vom Landwirtschaftsministerium mit der bayeri-

schen Staatsmedaille ausgezeichnet. Die Bedeutung der Landwirtschaft reiche weit über den Berufsstand Landwirt hinaus und greife tief in die Gesellschaft hinein, hieß es. Margit Ransberger war eine von den Geehrten, die sich stets mit Fachkompetenz, Tatkraft und Verantwortungsbewusstsein für die Landwirtschaft als einen der wichtigsten Berufszweige genauso wie für den ländlichen Raum eingesetzt habe, so begründete man die Ehrung seinerzeit. Wie sehr die Jubilarin noch immer mit der Landwirtschaft verbunden ist, beweist die Tatsache, dass sie unbedarften Gästen das Landleben, soweit es dies heute noch gibt, auf dem 250 Jahre alten Ferien-Bauernhof der Familie Ransberger nahe bringt, wobei na-

türlich auch die gesamte Umgebung für Feriengäste äußerst attraktiv ist. Mit Gästen aus dem hohen Norden pflegt die Familie Ransberger zum Beispiel seit vielen Jahren eine freundschaftliche Verbindung. Nicht minder begeistert übt Margit Ransberger ihre Rolle als zweifache Oma aus und geht auch gerne mit Opa Franz auf örtliche Veranstaltungen, wo sie überall bekannt und gerne gesehen sind.

Landrat Heinrich Trapp und Bürgermeister Georg Eberl überbrachten der rührigen Jubilarin Margit Ransberger ihre Gratulationen und Wünsche für die Zukunft, vor allem Gesundheit und Wohlergehen. Ihre Präsenz waren als äußeres Zeichen ihrer großen Wertschätzung gedacht.